

Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **55=75 (1909)**

Heft 28

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einem länger dauernden Feldzug entstehen können, wo die Reparaturmöglichkeit gering ist, durch die guten Eigenschaften des Nickels aufgewogen werden. Nickelkessel sind sehr widerstandsfähig und lassen sich sehr leicht reinigen.

Dass die direkte Heizung der sehr komplizierten, also nicht feldbrauchbaren, Dampfheizung vorgezogen wurde, erscheint natürlich.

Die Fahrküche M. 09 ist ein vierrädriges, zweispänniges Protzenfuhrwerk und besteht aus der Protze und dem Hinterwagen.

Die Protze besteht aus dem Protzengestell und dem Protzkasten mit den Fusskasten. Die Bestandteile des Protzengestells sind: Der Rahmen, die Achse mit den beiden Rädern (100 cm Durchmesser), die Deichsel, die Sprengwage, die Drittel, die Achsmitnehmer und der Protzhaken.

Der Protzkasten, aus Eisenblech hergestellt, ist durch eine vertikale Mittelwand der Länge nach geteilt. Im linken, grösseren Abteil wird das Fleisch aufbewahrt, wozu an der Decke Fleischhaken angebracht sind; der rechtsseitige, mehrfach unterteilte Kastenraum ist zur Aufnahme der übrigen Kochmaterialien und der Ausrüstungsgegenstände bestimmt. Jede Abteilung ist versperrbar. In den Protzenkastenvänden sind Ventilationsjalousien mit Schutznetz angebracht.

Der Hinterwagen besteht: 1. aus dem Hinterwagengestell; 2. dem Küchenkasten, der Feuerungseinrichtung und dem Schornstein; 3. den vier Kesseln.

Der Hinterwagen kann auch ohne Protze gefahren werden. Zu diesem Behufe kann die Deichsel in einem am Rahmen angebrachten Schuh befestigt werden. Da eine Sprengwage fehlt, werden die Drittel an Ketten eingehängt, die wieder an der Bremswelle befestigt sind und eine solche Länge haben, die die Anspannlänge wie bei der Fahrt mit der Protze ergibt. Der Hinterwagen ruht federnd auf der Achse. Vorne und hinten ist je eine Küchenstütze angebracht. Die Bremse ist eine Backenbremse mit Handkurbel. Der Küchenkasten besteht aus Eisenblech und wird gebildet von dem Boden, dem Mantel und der Herdplatte; diese mit den Öffnungen für die Kessel. Unterhalb des Küchenkastens ist die Feuerung, und zwar hinten die normale grössere, vorne die kleinere. Die kleinere gehört für die Bratröhre. Vorne am Küchenkasten sitzt der zusammenschiebbare Schornstein. Beiderseits ist je ein Wassereimer angebracht. Zur Zerteilung des Fleisches sind zwei Tranchierbretter beigegeben, die beim Gebrauche rechts und links seitlich an der Küche mit Kloben eingehängt werden. Die aus Reinnickel erzeugten Kessel sind aus einem Stück gezogen. Jeder Kessel hat ein Sicherheitsventil und zwei Tragbügel zum

Herausheben. Eine 2,5 m lange Tragstange dient zur leichtern Manipulation mit vollen Kesseln.

Die komplette Fahrküche wiegt einschliesslich Holzkästen und Wassereimern 569 kg.

Eidgenossenschaft.

Versetzungen. a) In das Generalstabskorps: Majore: Otter Josef in Zürich (bisher Bat. 129) bleibt im Kommando, Häusermann Emil in Wallenstadt (Bat. 41) bleibt im Kommando; Hauptleute: Michalski Jacek in Wetzikon (I. Adj. Kav.-Brig. 2) A.-St., Senn Gustav in Basel (Kp. I/97) z. D., Odier Alfred in Colombier (Kp. I/13) A.-St., von Erlach Fritz in Bern (Sch.-Bat. 3 Stab) bleibt, Mercanton Ph. in Lausanne (Adj. Inf.-Brig. 1) bleibt, Bertschi Herm. in Lenzburg (Schwdr. 19) bleibt, Schné Alphons in Castagnola (R. Mitr.-Kp. 4) bleibt, Kunz Adolf in Bern (Kp. IV/32) z. D., Bluntschli Georg in Zürich (Adj. d. Art. Chef d. Gtth. Bef.) bleibt, Merian Arnold in Basel (Batt. 34) bleibt.

b) In den Territorialdienst: Oberstleutnant: Trainé Eugen in St. Gallen (z. D.) Stellvertreter Inf.-Mannsch. Depot 7; Hauptmann: Riesen Albert in Biel (Landsturm) Adj. Platzkommando Tavannes.

Ausland.

Deutschland. Kriegsgliederung für die grossen Manöver 1909. Oberleitung vom 13. September bis 17. September inklusive S. M. der Kaiser.

Blaue Armeeabteilung unter dem Kommando des Generalfeldmarschall Leopold Prinz von Bayern, bestehend aus: dem I. bayrischen Armeekorps unter General der Infanterie Rupprecht Prinz von Bayern, ferner der 4. bayrischen Division, dem XIII. württembergischen Armeekorps unter General der Kavallerie Albrecht Herzog von Württemberg; endlich ein Kavalleriekorps unter dem Generalinspekteur der Kavallerie von Kleist, bestehend aus einer bayrischen und einer preussischen Kavallerie-Division, erstere kommandiert General von Gebsattel, letztere General Wagner.

Rote Armeeabteilung unter dem Kommando des Generalobersten von Bock und Polach, bestehend aus dem XIV. badischen Armeekorps — drei Divisionen stark: 28., 29. und 39. — unter dem General der Infanterie Freiherr von Hoiningen, dem III. bayrischen Armeekorps unter General der Infanterie Freiherr von der Tann, ferner einer preussischen Kavallerie-Division unter Generalleutnant von Starkloff.

Zur Bespannung der zahlreichen militärischen Fahrzeuge und Stellung des nötigen Trainpersonals genügen nicht das 1., 2. und 3. bayrische, sowie das 13. und 14. Trainbataillon, sondern es müssen zu den Manövern noch herangezogen werden Teile des 8., 11., 15., 16. und 18. Trainbataillons. Das Manövergelände liegt in den württembergischen Jagst- und Neckarkreisen und an der Frankenhöhe.

Im kaiserlichen Hauptquartier und bei den beiden Armeeabteilungen werden kriegsstärke Stäbe während der Manöverdauer formiert; als Chefs dieser fungieren der Chef des Generalstabes der preussischen Armee und je ein Oberquartiermeister des grossen preussischen Generalstabes, denen weitere zahlreiche Generalstabs-offiziere, Nachrichten- und Ordonnanzoffiziere, sowie Intendanturbeamte, zugeteilt werden, endlich auch eine grössere Anzahl von Mitgliedern des freiwilligen Automobilkorps mit ihren Fahrzeugen und zahlreiche Lastenautomobile. Die teilnehmenden Truppen, besonders die der Infanterie, werden durch Einziehung von Reservisten auf einen erhöhten Friedensstand gebracht werden.